

Weite Reise, starker Auftritt

Für Kunstturnerin Céleste Mordenti geht es bei der WM in Japan erneut voran

Von Andrea Wimmer

Wenn sie turnt, fühlt sich Céleste Mordenti auch im fernen Japan heimisch. „In der Halle bin ich in einer Umgebung, die ich kenne. Das tut gut, wenn man irgendwo auf der Welt ist“, beschreibt die Luxemburgerin ihre Gefühlslage beim Sport in Kitakyushu, wo die Kunstturn-Weltmeisterschaft in dieser Woche stattfindet. Und Mordenti hat erneut bewiesen, dass sie an den Geräten in ihrem Element ist – und zwar überall.

Bei der WM in der südjapanischen Industriestadt erzielte sie in der Qualifikation mit insgesamt 47,791 Punkten im Mehrkampf eine persönliche Bestleistung. Bislang war 47,465 ihre höchste Punktzahl gewesen, erzielt bei der EM 2020 im türkischen Mersin. Ein Einzug ins Finale der besten 24 wäre unrealistisch gewesen. Mordenti darf stolz auf einen starken Auftritt sein. „An jedem Gerät gab es etwas, das ich besser hätte machen können. Aber mit dem Gesamtergebnis bin ich sehr zufrieden“, sagt die Athletin vom Verein Gym Bonneweg.

Sie behielt die Nerven, obwohl ihr gleich beim Aufgang auf den Schwebebalken ein Missgeschick passierte. Beim Wechselsprung mit Spagat stürzte sie vom Gerät. „Da war ich eigentlich schon bedient. Es war nicht einfach, danach noch die ganze Übung zu turnen. Ich war aufgeregt, aber irgendwie habe ich es doch geschafft, bis zum Ende durchzukommen“, erzählt sie.

„Die große Stärke von Céleste ist, dass sie bei Wettkämpfen immer Nervenstärke und Stabilität zeigt“, sagt Gilles Andring vom Verband FLGym über die derzeit beste Luxemburger Turnerin. Sie selbst findet, dass sie nervöser ist, als sie nach außen wirkt. Doch ihre Konstanz bei Großveranstaltungen und ihre Fortschritte beweisen, dass sie mental sehr gefestigt ist.

Mit erst 18 Jahren hat die Schülerin des Sportlycée bereits sechs



Céleste Mordenti kann mit ihrem Auftritt zufrieden sein.

Foto: Stéphane Guillaume / LW-Archiv

internationale Titelkämpfe im Seniorenbereich absolviert: 2019 die EM in Szczecin (PL), die Europaspiele in Minsk (BLR) und die WM in Stuttgart (D), im Dezember 2020 die EM in Mersin, im April 2021 die EM in Basel (CH) und jetzt die WM in Japan.

„Ihre Entwicklung über die vergangenen Jahre ist sehr positiv. Angefangen mit der Jugend-EM 2018 in Glasgow über alle großen internationalen Wettkämpfe bis nach Kitakyushu hat sie sich stets verbessert. Durch die gesammelte Erfahrung steigen jetzt auch die Punktzahlen“, so Andring.

Mordenti ist froh, dass sich die Reisesträpazen nicht auf die Leistung in Kitakyushu ausgewirkt haben. „Wir waren ganze zwei Tage unterwegs und danach sehr müde. Dazu kommt die Zeitverschiebung. Wegen der Corona-Beschränkungen durften wir zunächst nirgendwo hingehen, auch nicht in die Halle. Es war komisch.“

Neue Freundinnen

Als sie endlich Zugang zum General Gymnasium hatte, fühlte sie sich wieder wohl. „Toll war, dass die japanischen Turnerinnen in meiner Gruppe waren. Sie waren

richtig nett. Ich habe mich mit ihnen angefreundet.“ Ihre Luxemburger Turn-Freundinnen Chiara Castellucci und Lola Schleich konnten sie verletzungsbedingt nicht begleiten. „Es wäre schöner, wenn die beiden dabei wären“, so Mordenti.

Nach der Rückkehr in die Heimat stehen die Schule und das bevorstehende Abitur für sie auf dem Programm. Aber auch danach soll es weitergehen mit dem Kunstturnen: „Ich möchte Studium und Training verbinden, wie genau, weiß ich noch nicht. Aber ich habe einige Ideen.“